

# Integriertes Klimarisikomanagement als Anpassung an den Klimawandel

## Projektkurzbeschreibung

**Projektbezeichnung:** Förderung von integrierten Ansätzen für Klimarisikomanagement und –transfer

**Auftraggeber:** Bundesministerium für Umwelt Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)

**Land:** Ghana, Global

**Politischer Träger:** Ministry of Finance (MoF)

**Gesamtlaufzeit:** 2015 bis 2019

## Ausgangssituation

Extreme Wetterereignisse als Folgen des Klimawandels führen immer häufiger zu Natur- und Umweltkatastrophen. Allein im Jahr 2013 wurden 330 Naturereignisse weltweit registriert, die zum Verlust von Menschenleben sowie erheblichem Sach- und Wirtschaftsschaden geführt haben. Die Flutkatastrophe 2007 in Großbritannien allein verursachte einen materiellen Schaden mit einem Gesamtwert von über vier Milliarden US-Dollar.

In der internationalen Klimaschutz- und –anpassungsdebatte der Rahmenkonvention zum Klimawandel nimmt die Thematik „Klima- und Katastrophenrisikomanagement“ eine zunehmend wichtige Rolle vor dem Hintergrund der Klimaanpassung besonders betroffener Länder ein. Das Pariser Klimaabkommen und das Sendai Rahmenwerk zur Klimarisikoreduktion beziehen sich explizit auf Risikotransfer- und Versicherungslösungen im Umgang mit den Folgen des Klimawandels.

Die G7-Staaten begründeten im Juni 2015 in Elmau die Initiative InsuResilience. Deren Ziel ist es, bis zum Jahr 2020 400 Millionen armen und gefährdeten Menschen in Entwicklungsländern direkten oder indirekten Versicherungsschutz gegen Klimarisiken zu bieten.

In Ghana manifestiert sich der Klimawandel durch steigende

Durchschnittstemperaturen, geringere und schwankende

Durchschnittstemperaturen, geringere und schwächeren Niederschläge einerseits sowie Überflutungen andererseits. Da der Beitrag der ghanaischen Landwirtschaft etwa 40 Prozent des Bruttoinlandsprodukts ausmacht und überwiegend auf Regenfeldbau basiert, stellen Dürren und Überflutungen ein besonders hohes Risiko für die Landwirte dar.

## **Ziel**

Die Regierung in Ghana setzt ein integriertes Klimarisikomanagementkonzept zur Absicherung finanzieller Risiken von Kleinbauern und kommerziellen Agrarunternehmen gegenüber extremen Wetterereignissen um.

Integrierte Klimarisikomanagementkonzepte stehen darüber hinaus für drei weitere Länder zur Verfügung.

## **Vorgehensweise**

Das Vorhaben kombiniert in vier Ländern Aspekte der Katastrophenhilfe sowie effektive Maßnahmen zur Risikoverringering mit den Vorteilen von Versicherungslösungen. Dafür arbeitet es mit den Verantwortlichen aus unterschiedlichen relevanten Bereichen zusammen. Zur Umsetzung des Vorhabens arbeitet das Projektteam eng mit der Munich Climate Insurance Initiative (MCII) zusammen.

In Ghana unterstützt das Vorhaben das Landwirtschaftsministerium, das Finanzministerium und die Nationalen Katastrophenschutzbehörde. Die Partner schulen Kleinbauern im Umgang mit den künftigen Herausforderungen des Klimawandels durch die Anwendung angepasster Landwirtschaftsmethoden. Zusätzlich unterstützt es die ghanaischen Partner im Vorbereitungsprozess für den Beitritt zur African Risk Capacity (ARC). Die ARC bietet afrikanischen Regierungen die Möglichkeit, Katastrophen- und Nothilfemaßnahmen im Falle von schweren Dürre- oder Flutereignissen über eine Versicherungsoption auf Ebene der Afrikanischen Union zu finanzieren.

In China entwickelt das Vorhaben Konzepte zum integrierten

in China entwickelt das Vorhaben Konzepte zum integrierten Klimarisikomanagement für Sturm- und Flutrisiken gegenüber städtischer Infrastruktur. In Barbados werden integrierte

Versicherungslösungen für Sturmrisiken gegenüber der Infrastruktur erneuerbarer Energien erarbeitet. In Marokko werden integrierte Konzepte zur Klimaresilienz für Industriezonen gegenüber Flut- und Dürrierisiken entwickelt. Sämtliche Konzepte entstehen in einer Partnerschaft zwischen den Regierungen und der Privatwirtschaft – sowohl mit Partnern in Ministerien als auch mit Partnern auf Provinz- oder Distriktebene.

Die Konzepte, Empfehlungen sowie Erfahrungen aus der internationalen Zusammenarbeit trägt das Vorhaben zusammen. Es arbeitet sie auf und bringt sie in die internationale Debatte ein. So besteht die Möglichkeit, die Ansätze und Konzepte auszuweiten und in größerem Umfang anzuwenden.